

Mit Gustav [vors] Burgtheater. Über die Krise. Devrient kommt eben, entzückt von Hohenlohe.– Mit Gustav über die Cand.-Liste; die er mit Thimig schon längst besprach; in seiner Hand lag – gewissermaßen – die Ernennung des künft. Directors. (Heut früh Telegr. Egers an mich.) – Sein eigener Contract, der dem nächsten Direktor das Recht gibt, ihn halbjährig zu kündigen.– Jetzt Regiecollegium, mit Holz an der Spitze.

– In der Kriegsgreißlerei des Burgtheaters (Requisitenkammer).–

Nm. Wahnsinn zur letzt-letzt-letzten Feile hergenommen.

– Dr. J. Billiter, Dr. chem., Artill. Oberltnt., jetzt Verfertiger von Giftgranaten (ohne Freude daran); sagte ihm über seine Stücke allerlei, kam dann auf eigene literar. Jugenderfahrungen; dann sah er sich unsre alten Sachen an, endlich über den Krieg. Er hat das erste Halbjahr in Galizien mitgemacht, Rückzug, Gefahr u. dergl.–

Mit Heini ein Schubert Quartett.

21/3 Vm. dictirt: Fldb.–

Nm. am „Nachklang“.–

Zum Nachtm. Vicki, mit ihm Bruckner 9., Bach Prel. und Fuge. Gespräch über Kunstkriterien (Intensität – Einheit – Continuität), dann über die Illusions- und Associations-Frage,– über Literatismus und Dichtung.–

Dieser junge Mensch von 20 – der einzige, mit dem ich mich über diese Dinge unterhalte;– vielleicht aus der Empfindung, dass hier nicht der aprioristische Widerstand wie er bei jedem andern meiner Freunde – außer Arthur Kfm.,– aus guten und schlechten Gründen wirksam wäre.–

22/3 Vm. vertrödelt, teleph. mit Gösing, Manicure, Friseur etc.–

Nm. am Nachklang.–

O. von der Bahn abgeholt. Daheim ein langes Gespräch über meine Production; über den krankhaften Zug, der sich in meiner Arbeitsweise immer mehr ausprägt. Sie wirft mir zu Unrecht glaub ich vor dass ich zu viel über mich nachgrübele. Ich weiss zu viel von mir – ohne nachzugrübeln; und weiss zu viel von der Kunst. So fühl ich meine Unzulänglichkeit im Ganzen und im Einzelnen; bis in jeden Satz.–

– Las wieder (weil Albert den Karl spielt) Kaiser Karls Geisel. Sehr schön. Seinerzeit schien es mir schwach. Wieso?

23/3 Dictirt Fldb., Sohn, Briefe.

Nm. am „Nachklang“.– Wahns.-Feile.–

Nach dem N. Urbantschitsch.– Seine neuerlichen Versuche, Scheidung von seiner Frau zu erlangen waren vergeblich; er schrieb also an